



FHSV im Blick

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben uns im vergangenen Jahr sehr über die spontanen, herzlichen und wohlwollenden Rückmeldungen auf unsere im Oktober 2010 erschienene Auftaktausgabe der „FHSV im Blick“ gefreut. Es ist schön zu erleben, dass sich in der sächsischen öffentlichen Verwaltung und Justiz viele unserer Fachhochschule verbunden fühlen und mit Interesse verfolgen, was hier geschieht. Dies lässt bei allem Aufwand, der mit der Erstellung jeder Ausgabe verbunden ist, die „FHSV im Blick“ für uns ein lohnendes Projekt sein.

Ebenso ein Erfolg ist das 2008 begonnene Projekt, die Diplom-Studiengänge „Allgemeine Verwaltung“, „Sozialverwaltung“ und „Sozialversicherung“ zum 1. September 2011 durch Bachelor-Studiengänge abzulösen. Ziel war es, Studiengänge zu konzipieren, die unter Einbeziehung eines geänderten Grundverständnisses von Lehre an den Hochschulen solide Kompetenzen für ein ganzes Berufsleben legen. Entstanden sind Studiengangskonzeptionen, die bewährte Inhalte und Strukturen des jeweiligen Diplom-Studienganges kombinieren mit sinnvollen Vorgaben des Bologna-Prozesses, wie thematisch konzipierten Modulen und einer Erhöhung des Anteils des Selbststudiums der Studierenden. Natürlich waren wir gespannt, was die Akkreditierungskommission dazu sagen würde. Zu unserer Freude wurden alle drei Bachelor-Studiengänge mit nur geringfügigen Auflagen akkreditiert. Der Einführung der Bachelor-Studiengänge zum 1. September 2011 steht damit nichts mehr im Wege. Mehr dazu finden Sie auf Seite 2.

Wenn auch noch viel Arbeit damit verbunden ist, sehen wir der 6. Sommerfakultät vom 22. bis zum 27. August 2011 erwartungsfroh entgegen. Unter dem Motto „Zukunft(s)Staat - weniger oder mehr?“ gestalten Studierende und Lehrende der FHSV sowie unserer in- und ausländischen Partnerhochschulen ein anspruchsvolles Fachprogramm. Natürlich wird auch ein Rahmenprogramm geboten, welches Raum lässt für gegenseitiges Kennenlernen und herzlichgemeinsame Freizeitaktivitäten. Einen kurzen Überblick zum gegenwärtigen Vorbereitungsstand erhalten Sie auf Seite 5 und einen ausführlichen Rückblick auf die diesjährige Sommerfakultät in der nächsten Ausgabe der „FHSV im Blick“, die im Oktober 2011 erscheinen wird.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser „FHSV im Blick“ viel Vergnügen und grüße Sie herzlich

Prof. Peter Musall
Rektor

Ausgabe 1/2011

Inhalt

1. [Einführung](#)
[Bachelorstudiengänge](#) S. 2
2. [Sommerfakultät 2011](#) S. 5
3. [Exkursion nach Legnica -
ein Erfahrungsbericht](#) S. 6
4. [Neue Dozentinnen
und Dozenten an
den Fachbereichen](#) S. 8
5. [Neue Studienorgani-
satorin am Fachbereich
Allgemeine Verwaltung](#) S. 13
6. [Fachhochschullehrer/innen
gesucht](#) S. 14
7. [Auswahlverfahren für
das Studienjahr 2011](#) S. 16
8. [Absolventenvermittlung
2010](#) S. 16
9. [Aktuelles aus der
Bibliothek](#) S. 17
10. [Ausstellungen](#) S. 19
11. [Veranstaltungen am
Fachbereich Rechts-
pflege](#) S. 20
12. [Termine Studien-
beratung](#) S. 20

FHSV im Blick



Einführung von drei Bachelor-Studiengängen an der FHSV ab September 2011

Im Juni 1999 unterzeichneten 29 europäische Nationen in Bologna eine Deklaration, in der sie sich verpflichteten, bis zum Jahr 2010 einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Im Mittelpunkt stand dabei die Einführung eines gestuften Studiensystems mit europaweit vergleichbaren Abschlüssen (Bachelor und Master). Für Deutschland haben der Bund und die Länder diese Deklaration gemeinsam unterzeichnet und sich klar zu den darin enthaltenen Zielen bekannt.

Nachdem Mitte 2008 die gesetzlichen Grundlagen für die Einführung gestufter Studiengänge an der FHSV geschaffen wurden, beschlossen das Sächsische Staatsministerium des Innern und das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz gemeinsam mit der FHSV, die Diplom-Studiengänge Allgemeine Verwaltung, Sozialverwaltung sowie Sozialversicherung zum 1. September 2011 in zukunftsfähige und berufsorientierte Bachelor-Studiengänge weiter zu entwickeln. Bis zum 15. Juli 2010 mussten alle erforderlichen Unterlagen bei der Akkreditierungsagentur ACQUIN eingereicht sein. Ein jeweils rund 90-seitiges Modulhandbuch, eine Studien- und Prüfungsordnung, ein Studienplan mit einem ausgefeilten Rechenwerk zur Ermittlung des Arbeitsaufwandes der Studenten (Workload) und der „Leistungspunkte“ (Credits) sowie eine aussagekräftige 85-seitige Selbstdokumentation wurden erstellt und rechtzeitig nach Bayreuth, den Sitz der Agentur gebracht.

Am 3. und 4. Februar 2011 fand der Besuch der Gutachtergruppe statt. Auf der Grundlage des daraufhin erstellten Gutachterberichts und der hierzu von der FHSV abgegebenen Stellungnahme hat die Akkreditierungskommission am 29. März 2011 einen Beschluss über die Akkreditierung gefasst. Dieser liegt der FHSV noch nicht in Schriftform vor. Die ACQUIN-Geschäftsstelle hat uns aber bereits darüber informiert, dass die drei Bachelor-Studiengänge mit geringfügigen Auflagen akkreditiert werden. Damit steht deren Start nichts mehr im Wege.

Ziel der Bachelor-Studiengänge ist es, den Studierenden über das eigentliche Fachwissen hinaus auch fachübergreifende und berufsfeldbezogene Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, in den Arbeitsfeldern des öffentlichen Dienstes und der öffentlichen Unternehmen Anforderungen zu bewältigen, welche sich dynamisch fortentwickeln und ein hohes Maß an Flexibilität erfordern. Sie sollen verantwortlich unter Beachtung der Grundsätze eines freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates aktiv Probleme lösen und Dienstleistungen erbringen können.

Während der Studiengang „Allgemeine Verwaltung“ vor allem den allseitig einsetzbaren Generalisten in der staatlichen und kommunalen Verwaltung zum Ziel hat, werden im Studiengang „Sozialverwaltung“, der insbesondere für die Kreisfreien Städte, die Landkreise und den Kommunalen Sozialverband interessant ist, Spezialisten auf dem Gebiet des Sozialrechts für die sogenannte Kommunale Sozialverwaltung ausgebildet.

Der Studiengang „Sozialversicherung“ richtet sich an Interessenten, die in der Sozialversicherung in all ihren Zweigen zum Einsatz kommen wollen. Dies bezieht sich vorrangig auf die gesetzliche Rentenversicherung, aber auch auf die Unfallversicherung, die Krankenversicherung, die Pflegeversicherung und die Arbeitslosenversicherung.

1. Einführung Bachelorstudiengänge



Der Schwerpunkt liegt hier im Sozialversicherungsrecht. Einstellungsbehörde ist die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Die für die Studiengänge jeweils zuständigen Fachbereiche Allgemeine Verwaltung sowie Sozialverwaltung und Sozialversicherung standen bei der Entwicklung der Studiengangskonzeptionen in einem regen Meinungs- und Erfahrungsaustausch. In diesen wurden auch die Einstellungs- und Ausbildungsbehörden einbezogen. Ferner fanden die Ergebnisse der im Rahmen von Evaluationen durchgeführten Befragungen von Studierenden, Absolventen und Arbeitgebern Berücksichtigung. Im Ergebnis dieses Prozesses sind Studiengänge entstanden, die unter Beibehaltung bewährter Inhalte und Strukturen des jeweiligen Diplom-Studiengangs Vorgaben des Bologna-Prozesses – wie die geforderte Modularisierung, Interdisziplinarität und die Einbeziehung des studentischen Lernens – produktiv umsetzen.

Die Studiengänge setzen sich jeweils aus zwei fachtheoretischen und zwei berufspraktischen Studienabschnitten zusammen. Im fachtheoretischen Teil werden die Studierenden 24 Monate im Studiengang „Allgemeine Verwaltung“ und 23 Monate in den Studiengängen „Sozialverwaltung“ und „Sozialversicherung“ in Meißen ausgebildet, die berufspraktischen Studien umfassen je nach Studiengang 13 bzw. 14 Monate.

In den drei Studiengängen werden Kenntnisse sowohl in juristischen als auch ökonomischen sowie verwaltungs- und sozialwissenschaftlichen Bereichen vermittelt. Der Schwerpunkt liegt beim Studiengang des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung mit etwas mehr als 50 % der Inhalte auf den Rechtswissenschaften. In den Studiengängen des Fachbereichs Sozialverwaltung und Sozialversicherung steht das Sozialrecht mit einem Anteil von mehr als 50 % im Zentrum des Studiums.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden in jedem der insgesamt sechs Semester aber auch Schlüsselqualifikationen, die für die bevorstehenden Aufgaben und Tätigkeiten in den Verwaltungen unverzichtbar sind. Dazu gehören u. a. die Fähigkeit zur Teamarbeit, die Beherrschung von Präsentationstechniken sowie Fähigkeiten in der Kommunikations- und Gesprächsführung.

Der Bachelor-Studiengang besteht in der „Allgemeinen Verwaltung“ aus 26 Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, in der „Sozialverwaltung“ aus 20 Modulen und in der „Sozialversicherung“ aus insgesamt 24 Modulen. In allen Studiengängen sind jeweils ein Modul „Projektarbeit“ und ein Modul „Bachelorarbeit und Verteidigung“ enthalten.

In jedem Modul muss eine Prüfung abgelegt werden, deren Bestehen erforderlich ist. Modulprüfungen, die nicht im ersten Durchlauf bestanden wurden, können einmal, auf schriftlichen Antrag auch ein zweites Mal wiederholt werden. Bei wiederholtem Nichtbestehen endet das Studium.

Als Prüfungsarten in den Modulen des fachtheoretischen Studiums sind Klausuren, Prüfungsgespräche, Seminarleistungen, Hausarbeiten, eine Projektarbeit und die Bachelor-Arbeit einschließlich mündlicher Verteidigung vorgesehen.

Im berufspraktischen Studium der „Allgemeinen Verwaltung“ wird jedes der fünf Praxismodule auf der Grundlage eines Praxisberichtes und einer Praxispräsentation bewertet, in der „Sozialverwaltung“ und „Sozialversicherung“ finden die fünf bzw. acht Modulprüfungen der Praxissemester als Praxistest, Fachgespräch oder Rollenspiel statt.



Für Module, deren Prüfung bestanden wurde, erhalten die Studierenden Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS).

Ein Leistungspunkt entspricht einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand der Studierenden von 30 Zeitstunden. Während des gesamten Studiums müssen die Studierenden insgesamt 180 Leistungspunkte erwerben.

Neu ist die Aufteilung der entsprechenden Studienabschnitte. So dauern die beiden „Grundlagensemester“ am Anfang des fachtheoretischen Studiums künftig jeweils zehn Monate. Aus Sicht der FHSV handelt es sich dabei um eine strukturelle Verbesserung. Die Studierenden verfügen danach über bereits abgerundete und zum Teil auch vertiefte Kenntnisse, die sie im anschließenden berufspraktischen Studium über sieben Monate abrufen und anwenden können.

Der zweite fachtheoretische Teil des Studiums umfasst zwölf Monate im Studiengang „Allgemeine Verwaltung“, elf Monate in den Studiengängen „Sozialverwaltung“ und „Sozialversicherung“. Am Ende dieses Studienabschnittes fertigen die Studierenden die Bachelor-Arbeit an. Die Bearbeitungszeit hierfür beträgt zwei Monate.

Mit dem zweiten berufspraktischen Teil des Studiums über sechs bzw. sieben Monate und der Verteidigung der Bachelor-Arbeit endet das dreijährige Studium. Ist auch die Bachelor-Arbeit erfolgreich bestanden, erhalten die Studierenden ein Zeugnis über die damit bestandene Laufbahnprüfung. Ferner wird ihnen von der FHSV der akademische Grad „Bachelor of Laws“ verliehen. Mit diesem Abschluss in der Tasche können dann die frisch gebackenen Absolventen ihre erworbenen Kompetenzen im gehobenen Dienst der Staats- und Kommunalverwaltung, in den Körperschaften der Sozialversicherung oder in öffentlichen Unternehmen einbringen.



Sommerfakultät 2011

Seit 2001 veranstaltet die FHSV in einem Rhythmus von zwei Jahren eine Sommerfakultät. Dieses Jahr ist es wieder soweit. Die nunmehr 6. Sommerfakultät, auch liebevoll „Sofa 2011“ genannt, findet in der Zeit vom 22. bis 27. August 2011 auf dem Campus der FHSV in Meißen statt.

Wie die bisherigen Sommerfakultäten steht auch die diesjährige unter einem aktuellen Motto. Es lautet: **„Zukunft(s)Staat - weniger oder mehr?“**

Gemeinsam mit Studierenden sowie Lehrenden unserer französischen, polnischen, rumänischen, tschechischen und ukrainischen Partnerhochschulen sowie der inländischen Partnerhochschulen Berlin, Güstrow, Kehl und Rothenburg/OL wollen wir der Frage nachgehen, wie viel Daseinsvorsorge weiterhin notwendig bzw. auf Grund der öffentlichen Haushaltssituation noch leistbar sein wird. Den Eröffnungsvortrag wird der Bundesminister der Verteidigung, Dr. Thomas de Maizière, halten. Darüber hinaus werden neben namhaften Fachleuten, wie z. B. dem Geschäftsführer des Ifo Instituts Dresden, Prof. Dr. Marcel Thum, aber insbesondere die Studierenden der FHSV und der Partnerhochschulen das Fachprogramm gestalten. Nach dem gegenwärtigen Planungsstand wird die Themenpalette von „Öffentlichen Finanzen in Europa“, über „Die Zukunft des Sozialstaats“, „Privatisierung von staatlichen Aufgaben“ bis hin zu „Kostenträgungsmodellen für polizeiliche Einsätze bei Fußballspielen“ reichen.

Der Sommerfakultät 2011 sehen alle gern entgegen, weil neben dem anspruchsvollen Fachprogramm auch genügend Raum für das gegenseitige Kennenlernen und gemeinsame Freizeitaktivitäten bleibt. Fast schon legendär ist die Schlauchboottour auf der Elbe, die bei keiner Sommerfakultät fehlen darf.

Einen Rückblick auf die Sommerfakultät 2011 werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe der „FHSV im Blick“ geben.

Das Programm der Sommerfakultät 2011 wird voraussichtlich im Mai 2011 unter www.fhsv.sachsen.de veröffentlicht. Sollten Sie Interesse an der Teilnahme an einzelnen Fachvorträgen haben, bitten wir Sie, sich mit dem Büro der Sommerfakultät, E-Mail: sommerfakultaet@fhsv.sachsen.de, in Verbindung zu setzen.

2. Sommerfakultät 2011



Exkursion nach Legnica - ein Erfahrungsbericht

von David Börner und Susanne Schaks

Schon der polnische Lyriker Stanisław Jerzy Lec bemerkte einmal so treffend: „Das Paragraphenzeichen allein sieht aus wie ein Folterwerkzeug.“ Ein Gedanke, der dem einen oder anderen Studenten an der FHSV vielleicht auch schon mal in den Sinn gekommen ist. Nun fragt man sich, wie es wohl da aussieht, wo dieses Zitat letztendlich herkommt. Mit dieser Frage im Hinterkopf machte sich dieses Jahr eine kleine „Delegation“ von Meißner Studenten und Dozenten auf, um von unseren polnischen Partnern in Legnica (Liegnitz) zu lernen, sich auszutauschen und natürlich um einiges an neuen Eindrücken mit in die Heimat zu bringen. Dabei stützte sich die FHSV auf ihre langjährige Zusammenarbeit und auf den Austausch mit der Staatlichen Fachhochschule in Legnica, eine Zusammenarbeit, die letztlich jedem zu Gute kommen sollte. Dies soll nun unser kleiner Reisebericht werden, unser Tagebuch, unsere Nachskizzierung der Eindrücke, die wir alle nicht so schnell vergessen und immer in guter Erinnerung behalten werden.

Montag - Auf ins Abenteuer

Alles begann um 12:46 Uhr am Meißner Bahnhof. Neun Studenten, bepackt mit Koffern, Taschen und Rucksäcken, warten ungeduldig am Bahnsteig auf den Zug in Richtung Dresden, tatkräftig unterstützt von Frau Grassl und Herrn Fritz. Gegen 16:00 Uhr erreichten wir Legnica, wo uns schon Herr Dr. Kobes sehnsüchtig erwartete. Nach dem Besuch in der Wechselstube und einem kleinen Abstecher zum Hotel kam der wichtigste Veranstaltungspunkt des Tages, das Treffen mit den polnischen Studenten. Neun deutsche Studenten standen acht polnischen Studenten gegenüber, und man verstand sich auf Anhieb, vor allem auch auf sprachlicher Ebene. Die guten bis sehr guten Deutschkenntnisse überraschten Studenten und Dozenten gleichermaßen. An diesem Abend hatte man reichlich Gelegenheit sich vorzustellen, auszutauschen und sich kennenzulernen. Nach einem Fußmarsch zurück zum Hotel sehnte man sich nach seinem Bett.

Dienstag - Guten Morgen Legnica

Punkt 8:30 Uhr wurden wir von unserem polnischen Fahrer mit einem herzlichen „dzień dobry“, also „Guten Morgen“, begrüßt. Uns stand ein langes Programm bevor. Um 9:00 Uhr erfolgte die offizielle Begrüßung durch das Rektorat und die ersten Gastgeschenke wurden ausgetauscht. Danach ging es jedoch ans Eingemachte, denn die ersten Vorträge und Workshops standen an. Das Thema „Bildung in Europa“ sollte uns während des gesamten Seminars begleiten. Herr Dr. Kobes, Frau Grassl und Herr Fritz hielten Vorträge, angefangen von den rechtlichen Rahmenbedingungen für Bildung in Polen und Deutschland bis hin zum Thema des lebenslangen Lernens, immer begleitet von einer entsprechenden Diskussion. Nachdem die Dozenten ihre „Pflicht“ getan hatten, waren die Studenten mit ihren Vorträgen an der Reihe. Kaum war die letzte PowerPoint-Präsentation durchgeklickt, war auch schon der Abend angebrochen. Gegen 19:30 Uhr liefen wir in geschlossener deutsch-polnischer Gruppe zum Bowlingcenter. In ausgelassener Stimmung hatte man hier erstmals die Gelegenheit, sich auch privat näher kennenzulernen und seine Erfahrungen untereinander auszutauschen.

Mittwoch - Hello Mr. President

Auch an diesem Morgen hat uns Herr Dr. Kobes wieder einmal überrascht und uns einen vormittäglichen Ausflug nach Jawor organisiert, genauer gesagt zur Friedenskirche von Jawor, einem der Weltkulturerben der UNESCO.

3. Exkursion nach Legnica - ein Erfahrungsbericht



Polnisches - Deutsches
Studentenseminar

Legnica

22.11. - 26.11.2010

Thema: Bildung in Europa



FHSV im Blick



Nach dem Besuch verließen wir Jawor in Richtung Kantine der Fachhochschule von Legnica zum Mittagessen. Punkt 14:00 Uhr saßen wir im Rathaus von Legnica, um den wiedergewählten Stadtpräsidenten (= Bürgermeister) Tadeusz Krzakowski persönlich zu treffen. Nach einer kurzen Vorstellung seinerseits, wurde uns die Gelegenheit gegeben, Fragen zu stellen oder Anmerkungen zu machen. Vor allem über die Wirtschaft, die Bildung und die Jugend wurde lebhaft diskutiert und am Ende fehlte nur das obligatorische Gruppenfoto im Amtszimmer des Stadtpräsidenten.

Pünktlich um 18:45 Uhr stand unser polnischer Kleinbus vor der Tür, um uns zum „Spitz“, einer kleinen gemütlichen Kneipe, zu bringen. Umgeben von deftigem Essen und Gemütlichkeit ließen sowohl polnische als auch deutsche Studenten das bisher Geschehene und Gesehene Revue passieren, diskutierten und hatten vor allem Dingen viel Spaß.

Donnerstag - Das Venedig des Ostens

Um 08:30 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Breslau, doch ein Stau auf der Autobahn zwang uns, Landstraße zu fahren. Eine polnische Landfahrt ist ein Erlebnis der besonderen Art. Trotz aller Umstände erreichten wir sicher Breslau, das Venedig des Ostens. Als Erstes stand der Besuch im deutschen Generalkonsulat an. Der deutsche Konsul erwies sich als offener und auskunftsfreudiger Gesprächspartner, der uns sowohl über die Aufgaben des deutschen Generalkonsulats aufklärte als auch Fragen der Studenten und Dozenten beantwortete.

Nach einer Stunde Freizeit im Zentrum, begannen wir im historischen Museum der Universität unseren Stadtrundgang, der uns durch ganz Breslau führen sollte. Von der Dominsel über die vielen verschiedenen Kirchen der Stadt bis hin zur Brücke für Verliebte, bekam man so gut wie alle Facetten der Stadt zu sehen. Auch hier konnte uns Dr. Kobes' Spontanität wieder überraschen, indem er ad hoc ein kleines Orgelkonzert in einer örtlichen Kirche für uns organisierte. Nach diesem kulturellen Vollprogramm ging es am Abend wieder zurück nach Legnica. Am Ende des Tages stand die Verabschiedung von den polnischen Studenten an. Mit dem Versprechen, in Kontakt zu bleiben, tauschte man letzte Worte aus und winkte ein letztes Mal dem Bus hinterher.

Freitag - Auf Wiedersehen Legnica

Der letzte Morgen begann früh und wenig ausgeschlafen, aber wir hatten einen Zug zu erreichen. Also, Koffer gepackt, ausgecheckt, frühstücken und dann ab zum Bahnhof. Und auch hier stand noch eine Verabschiedung auf dem Plan, nämlich von Herrn Dr. Kobes. Um 8:07 Uhr verließen wir Legnica mit einem Koffer voller Erfahrungen, Erinnerungen und Gastgeschenke. Herr Dr. Kobes winkte uns zum Abschied.

Um kurz nach 11:00 Uhr standen wir wieder da, wo alles begann, am Bahnhof Meißen. Nach und nach zerstreuten sich die Gruppen in Richtung Leipzig, Erzgebirge oder Dresden.

Das waren also die Erlebnisse, über die wir diskutierten und lachten. Jeder hat diese Woche anders erlebt, wird sie anders betrachten und einen anderen Nutzen aus ihr ziehen. Aber eines lässt sich sagen, es war eine Woche voller Begegnungen, voller verschiedener Meinungen und angeregter Diskussionen, aber vor allem auch eine Woche voller guter Unterhaltungen und Spaß. Und dafür kann man nur danke sagen, oder auf polnisch: Dziękujemy



Neue Dozentinnen und Dozenten an den Fachbereichen

Ab dieser Ausgabe der FHSV im Blick stellen sich Ihnen die neuen Dozenten nach den ersten hundert Tagen in spontanen Antworten zu acht Fragen vor:

Prof. Dr. Isabelle Jänchen (Fachbereich Allgemeine Verwaltung)

- ◆ geboren 1970 in München
- ◆ Studium in Heidelberg
- ◆ promoviert in Dresden
- ◆ seit 1997 überzeugte Wahl-Dresdnerin
- ◆ Familie mit zwei Kindern
- ◆ von 1997 bis 2001 wissenschaftl. Mitarbeiterin an der TU Dresden
- ◆ von 2001 bis 2008 selbstständig tätig im Bereich der anwendungsorientierten Forschung
- ◆ von 2008 bis 2010 Gastprofessorin an der BTU Cottbus
- ◆ seit 2010 Professorin an der FHSV

Wie beschreiben Sie Freunden Ihre Aufgabe an der FHSV?	<i>als gelungene Mischung aus Denken und Handeln</i>
Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?	<i>Fotos von meiner Familie und eine gute Tasse Tee</i>
Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?	<i>Öffentliche Finanzen in der Demokratie von Charles B. Blankart</i>
Was schätzen Sie bei Kollegen am meisten?	<i>Kooperationsbereitschaft</i>
Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?	<i>meine Vorlesung in Finanzwissenschaft bei einem genialen Professor</i>
Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?	<i>über die Pinguine aus Madagaskar</i>
Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?	<i>mit meinen Kindern</i>
Was ist Ihr Lebensmotto?	<i>„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“</i>

4. Neue Dozentinnen und Dozenten an den Fachbereichen





Jürgen Kolb (Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung)

- ◆ geboren 1963 in Heidelberg
- ◆ ledig
- ◆ eine Tochter
- ◆ Jurastudium
- ◆ seit 1991 in der sächsischen Finanzverwaltung in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt als Hauptsachgebietsleiter Betriebsprüfung in den Finanzämtern Meißen und Dresden II
- ◆ seit 1993 Lehrbeauftragter an der FHSV
- ◆ seit 1. September 2010 hauptamtlich an der FHSV tätig, derzeit in den Fächern Abgabenordnung, Einkommensteuer sowie Besteuerung der Gesellschaften (hier Handels/Gesellschaftsrecht)



Wie beschreiben Sie Freunden Ihre Aufgabe an der FHSV?	<i>als herausfordernd, innovativ, sinnvoll</i>
Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?	<i>derzeit ganz wichtig: das amtliche ESt-Handbuch 2010</i>
Ihr Lieblings-Fachbuch?	<i>Keine leichte Frage!: da ist das strukturelle Verständnis sehr hilfreich → Methodenlehre von Larenz.</i>
Was schätzen Sie bei Kollegen am meisten?	<i>Kollegialität und Ehrlichkeit</i>
Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?	<i>erste und zweite juristische Staatsprüfung</i>
Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?	<i>über den Aufsatz meiner Tochter (2. Klasse): Mein schönstes Ferienerlebnis</i>
Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?	<i>mit meiner achtjährigen Tochter</i>
Was ist Ihr Lebensmotto?	<i>„carpe diem“ sowie „sapere aude“</i>



Dr. Frank Neudert (Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung)

- ◆ geboren 1971 in Merseburg (Saale)
- ◆ verheiratet, zwei Kinder im schulpflichtigen Alter
- ◆ 1991 - 1996 Jurastudium, 1997 - 2000 Promotion
- ◆ kürzere Tätigkeiten in Unternehmen und Kanzleien, seit 2001 in der sächsischen Finanzverwaltung in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt als Justiziar beim Staatsbetrieb Immobilien- und Baumanagement
- ◆ seit 2003 Lehrbeauftragter an der FHSV
- ◆ seit 1. September 2010 hauptamtlich an der FHSV tätig, derzeit in den Fächern Zivilprozessordnung, Liegenschaftsrecht, Beamtenrecht und Öffentliches Recht



Wie beschreiben Sie Freunden Ihre Aufgabe an der FHSV?	<i>Ich mache, was ich gut kann und gern mache und bekomme dafür Geld.</i>
Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?	<i>auf dem Schreibtisch: ein Doktor-schlumpf (Maskottchen aus Studien-zeiten), im Schreibtisch: Schokolade</i>
Ihr Lieblings-Fachbuch?	<i>das ändert sich rasch ... zur Zeit Haefs' „Handbücher des nutzlosen Wissens“</i>
Was schätzen Sie bei Kollegen am meisten?	<i>Verlässlichkeit</i>
Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?	<i>Im Englischunterricht lasen wir gelegentlich den „Morning Star“, die Zeitung der britischen KP. Die war natürlich für den Kommunismus, aber die Queen musste dabei unbedingt erhalten bleiben. Ein einprägsames Beispiel für Wesen und Wirkung der Monarchie.</i>
Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?	<i>über meinen selbstgebauten Einbauschränk</i>
Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?	<i>lesen</i>
Was ist Ihr Lebensmotto?	<i>„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird, wenn es anders wird. Ich kann aber sagen, dass es anders werden muss, wenn es gut werden soll.“ (Lichtenberg)</i>



Sandra Goldmann (Fachbereich Rechtspflege)

Zur Person:

- ◆ geboren 1977 in Räckelwitz
- ◆ ledig
- ◆ nach dem Abitur 1996 dreijährige Ausbildung zur Notariatsfachangestellten sowie anschließende Tätigkeit in diesem Beruf
- ◆ 2001- 2004 Studium an der Fachhochschule Meißen, Studiengang Rechtspflege
- ◆ seit 2005 Diplom-Rechtspflegerin (FH) am Amtsgericht Bautzen, mit Teilabordnung seit 2006 zum Oberlandesgericht Dresden im Rahmen der Projektmitarbeit forumSTAR
- ◆ seit 1. Februar 2011 hauptamtlich an der FHSV Meißen tätig



Wie beschreiben Sie Freunden Ihre Aufgabe an der FHSV?	<i>Ich unterrichte die Rechtspflegeranwärter/innen in den Rechtsgebieten Immobilienvollstreckung, Registerrecht und (künftig) Immobiliarsachenrecht.</i>
Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?	<i>Computer, Telefon, Stifte und ganz wichtig: Klebezettel</i>
Ihr Lieblings-Fachbuch?	<i>...da gibt es verschiedene, eines ist der Palandt, Kommentar zum BGB.</i>
Was schätzen Sie bei Kollegen am meisten?	<i>eine gute Zusammenarbeit</i>
Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?	<i>mein Studium an der FHSV Meißen</i>
Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?	<i>über einen guten Witz</i>
Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?	<i>Ich lese gern und kann mich für Radfahren und Wandern begeistern.</i>
Was ist Ihr Lebensmotto?	<i>„Das Leben ist immer genau so, wie man es sieht.“</i>



Ulrich Stengel (Fachbereich Rechtspflege)

Zur Person:

- ◆ geboren 1969 in Eisenach
- ◆ Jurastudium in Mainz, Heidelberg, Uppsala und Dresden
- ◆ danach wissenschaftlicher Assistent an der TU Dresden
- ◆ seit 2007 in der sächsischen Justiz tätig, zuletzt Wirtschaftsstaatsanwalt bei den Staatsanwaltschaften Görlitz, Dresden und Chemnitz
- ◆ seit 2011 hauptamtlich an der FHSV tätig (Teilabordnung), derzeit in den Fächern Erbrecht und Europarecht



Wie beschreiben Sie Freunden Ihre Aufgabe an der FHSV?	<i>eine reizvolle, ungeheuer bereichernde Herausforderung</i>
Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?	<i>Freifläche zum Sich-Ausbreiten</i>
Ihr Lieblings-Fachbuch?	<i>Jan Kropholler, Bürgerliches Gesetzbuch - Studienkommentar</i>
Was schätzen Sie bei Kollegen am meisten?	<i>Hilfsbereitschaft und Teamgeist</i>
Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?	<i>mein Studienaufenthalt in Schweden</i>
Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?	<i>über Absurditäten des beruflichen Alltags</i>
Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?	<i>eine Lieblingsbeschäftigung ist Ausdauersport</i>
Was ist Ihr Lebensmotto?	<i>„Manchmal gibt es keine einfache Antwort ...“</i>



Am Fachbereich Allgemeine Verwaltung gibt es eine neue Kollegin, die sich um die Studienplanung und Studienorganisation kümmert.

Sie löst Petra Peter ab, die seit 1. November 2010 im Staatsministerium des Innern tätig ist.

Vivian Frohberg

- ◆ geboren 1983 in Meißen
- ◆ ledig
- ◆ nach dem Abitur Studium Sozialversicherung an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Berlin
- ◆ fünf Jahre Tätigkeit bei der Landesdirektion in Dresden
- ◆ seit 15. Februar 2011 Studienorganisatorin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Wie beschreiben Sie Freunden Ihre Aufgabe an der FHSV?	<i>also, ich plane und organisiere ...</i>
Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?	<i>Post-its, Tipp Ex und ganz viele Stifte</i>
Was ist Ihr Lieblings-Buch?	<i>Der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry</i>
Was schätzen Sie bei Kollegen am meisten?	<i>soziale und fachliche Kompetenz</i>
Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?	<i>... über meinen kleinen Neffen ...</i>
Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?	<i>derzeit mit meinen Hochzeitsvorbereitungen</i>
Was ist Ihr Lebensmotto?	<i>Schenkt dir das Leben Zitronen, mach Limonade daraus.</i>

5. Neue Studienorganisatorin am Fachbereich Allgemeine Verwaltung





Fachhochschullehrerinnen/Fachhochschullehrer gesucht

An der FHSV ist am **Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung** vorbehaltlich einer zur Verfügung stehenden Planstelle ab dem **1. September 2011** die Stelle einer **Fachhochschullehrerin/eines Fachhochschullehrers** für das **Lehrgebiet Sozialrecht** unbefristet in Vollzeit zu besetzen.

Als Fachhochschullehrerin/Fachhochschullehrer für Sozialrecht vermitteln Sie in Lehrveranstaltungen den Studierenden insbesondere Kompetenzen in der vertieften Anwendung des vorrangig von den Kommunen auszuführenden Rechts der

- ◆ Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II),
- ◆ Sozialhilfe (SGB XII),
- ◆ Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

sowie der in diesen Rechtsgebieten anzuwendenden Verfahrensvorschriften.

Die Einstellungs Voraussetzungen ergeben sich aus § 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen und § 58 Abs. 1 bis 5 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Für die zu besetzende Stelle werden erwartet:

- ◆ ein Abschluss als Volljuristin/Volljurist oder ein anderes für die Tätigkeit geeignetes abgeschlossenes Hochschulstudium;
- ◆ pädagogische Eignung, die in der Regel durch Erfahrungen in der Lehre oder Ausbildung nachgewiesen wird; wünschenswert wären darüber hinaus hochschuldidaktische Kenntnisse;
- ◆ besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird; und
- ◆ hervorragende fachliche Leistungen, welche durch eine einschlägige, in der Regel mindestens fünfjährige berufliche Praxis nachgewiesen sind. Von Vorteil wäre, wenn Sie bereits über berufliche Erfahrungen im Bereich der sächsischen Kommunalverwaltung verfügen oder im Rahmen von Projekten insbesondere im Bereich des Sozialrechts mit sächsischen Kommunen zusammengearbeitet haben.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 14 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Bei Vorliegen der entsprechenden hochschulrechtlichen sowie allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen besteht die Möglichkeit einer **Berufung zur Professorin/zum Professor (W 2)**. Sollten Sie sich bereits in einem Beamtenverhältnis befinden, besteht die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis im Wege der Versetzung. Die Stelle bietet nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung sowie im Rahmen der zur Verfügung stehenden Planstellen Aufstiegsmöglichkeiten bis Besoldungsgruppe A15 BBesO.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.moderneverwaltung.sachsen.de/karriere/index.jsp

6. Fachhochschullehrer/innen gesucht

Soweit Sie die vorgenannten Voraussetzungen erfüllen, bitten wir Sie um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter der

Kennziffer 2742
bis **10. Mai 2011**

an das
SÄCHSISCHE
STAATSMINISTERIUM DES
INNERN
Personalreferat
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden.

Bewerberinnen und Bewerber, die bereits beim Freistaat Sachsen beschäftigt sind, werden zusätzlich gebeten, Ihre Zustimmung zur Einsicht in die Personalakte zu erteilen.

Für Rückfragen stehen Ihnen an der FHSV der Leiter des Fachbereiches Sozialverwaltung und Sozialversicherung, Herr Janning-Pott, Tel.: 03521/473-650, E-Mail: andreas.janning-pott@fhsv.sachsen.de, und im Personalreferat des Sächsischen Staatsministeriums des Innern, Frau Scheidemantel, Tel.: 0351/564-3725, zur Verfügung.

Bewerbungen, die nach dem **10. Mai 2011** eingehen, können im Auswahlverfahren keine Berücksichtigung finden.

FHSV im Blick



Am **Fachbereich Allgemeine Verwaltung** ist voraussichtlich ab dem **8. August 2011** für die Dauer eines Jahres die Stelle **einer Dozentin/eines Dozenten** für die Fächer **Personalmanagement und Psychologie** in Vollzeit befristet zu besetzen.

Die befristete Beschäftigung erfolgt im Rahmen einer Elternzeitvertretung gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 3 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes und § 21 Abs. 1 des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes.

Als Dozentin/Dozent für die Fächer Personalmanagement und Psychologie vermitteln Sie in Lehrveranstaltungen den Studierenden insbesondere Kompetenzen

- ◆ auf den Feldern der Personal- und Personalbedarfsplanung, Personalbeschaffung und -auswahl, Personalentwicklung und Personalführung sowie
- ◆ in den psychologischen Teildisziplinen bzw. -fächern der Allgemeinen Psychologie, Sozialpsychologie sowie Arbeits- und Organisationspsychologie.

Die Einstellungsvoraussetzungen ergeben sich aus § 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen und § 58 Abs. 1 bis 5 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Für die zu besetzende Stelle werden erwartet:

- ◆ ein abgeschlossenes Hochschulstudium in der Fachrichtung Psychologie oder Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Personal/Personalmanagement,
- ◆ pädagogische Eignung, die in der Regel durch Erfahrungen in der Lehre oder Ausbildung nachgewiesen wird,
- ◆ besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, und
- ◆ hervorragende fachliche Leistungen, welche durch eine einschlägige, in der Regel mindestens fünfjährige berufliche Praxis nachgewiesen sind. Wünschenswert wären Kenntnisse und Erfahrungen im Personalwesen des öffentlichen Dienstes.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.moderneverwaltung.sachsen.de/karriere/index.jsp

Soweit Sie die vorgenannten Voraussetzungen erfüllen, bitten wir Sie um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter der

Kennziffer 2730
bis **2. Mai 2011**

an das
SÄCHSISCHE
STAATSMINISTERIUM DES
INNERN
Personalreferat
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden.

Bewerberinnen und Bewerber, die bereits beim Freistaat Sachsen beschäftigt sind, werden zusätzlich gebeten, Ihre Zustimmung zur Einsicht in die Personalakte zu erteilen.

Für Rückfragen stehen Ihnen an der FHSV der Leiter des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung, Herr Schmitt, Tel.: 03521/473-450, E-Mail: joerg.schmitt@fhsv.sachsen.de, und im Personalreferat des Sächsischen Staatsministeriums des Innern, Frau Scheidemantel, Tel.: 0351/564-3725, zur Verfügung.

Bewerbungen, die nach dem **2. Mai 2011** eingehen, können im Auswahlverfahren keine Berücksichtigung finden.

FHSV im Blick



Stand des Auswahlverfahrens für das Einstellungsjahr 2011

Bei der Geschäftsstelle des Auswahlausschusses gingen bis zum Bewerbungsschluss am 1. Oktober 2010 insgesamt 1 581 Bewerbungen für alle Studiengänge ein. Dies waren ca. 80 weniger als im Vorjahr. Gleichwohl ermöglicht diese Anzahl an Bewerbern eine komfortable Auswahl für die insgesamt 205 Studienplätze, welche in diesem Jahr besetzt werden können. Somit haben sich unsere Befürchtungen, dass sich die rückläufigen Schulabgängerzahlen negativ auf die Bewerbungszahlen auswirken, nicht bestätigt. Dies führen wir u. a. auf die zahlreichen Veranstaltungen der Studienberatung zurück. Unsere Studienberater beteiligen sich sachsenweit sowohl an Studieninformations- und Hochschultagen als auch an Vortragsveranstaltungen in Arbeitsagenturen und Gymnasien. Außerdem präsentiert sich die FHSV auf den einschlägigen Studienmessen. Laut Statistik ist 2012 die Talsohle bei den Schulabgängerzahlen erreicht und es kann wieder mit einem Anstieg der Bewerbungszahlen gerechnet werden.

Zum schriftlichen Auswahlverfahren am 6. November 2010 waren 1 412 Bewerber eingeladen, 1 216 davon haben diese Einladung wahrgenommen. Insgesamt konnten beim Test 270 Punkte erreicht werden, die durchschnittliche Punktzahl aller Testteilnehmer betrug 122 Punkte. Dies entspricht einer Lösungsquote von ca. 45 %.

Aktuell befinden sich für die 205 Studienplätze noch 650 Studieninteressenten im Auswahlverfahren, welche den schriftlichen Test erfolgreich gemeistert haben und die Einstellungsbehörden derzeit in den Vorstellungsgesprächen von ihrer persönlichen Eignung überzeugen wollen.

Erfolgreicher Berufseinstieg der Absolventen 2010

Nahezu alle Absolventen des Jahres 2010 haben unmittelbar nach Abschluss des Studiums den Berufseinstieg gemeistert. Der größte Teil nahm eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst des Freistaates auf, einige schlossen aber auch Verträge mit Arbeitgebern des Bundes oder aus der Privatwirtschaft ab. Die konkreten Zahlen und Arbeitgeber finden Sie in der Tabelle abgebildet:

Absolventenvermittlung 2010	Allgemeine Verwaltung	Steuerverwaltung	Staatsfinanzverwaltung	Rechtspflege	Sozialverwaltung	Rentenversicherung
Anzahl der Absolventen	85	39	0	15	14	24
davon Berufseinstieg						
beim Freistaat Sachsen	12	39	0	15	0	0
bei sächsischen Kommunen	66	-	-	-	6	1
bei der Deutschen Rentenversicherung	-	-	-	-	-	19
beim Bund sowie bei staatlichen und kommunalen Verwaltungen anderer Bundesländer	1	0	0	0	7	1
bei anderen Arbeitgebern	2	0	0	0	0	3
Keine Stelle/Info	4	0	0	0	1	0
Vermittlungsquote	95,29 %	100,00 %	0	100,00 %	92,85 %	100,00 %

7. Auswahlverfahren für das Einstellungsjahr 2011

8. Absolventenvermittlung 2010



Aktuelles aus der Bibliothek

Nutzung von Diplomarbeiten in der Bibliothek/Einbeziehung von Diplomarbeitsthemen in die kommunale Arbeit

Jedes Jahr werden interessante aktuelle Themen von den Diplomanden für die Praxis bearbeitet. Alle 4 276 Diplomarbeiten der Fachbereiche sind in der Bibliothek archiviert. Hier können angemeldete Nutzer einen Teil der Diplomarbeiten einsehen und mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen in der Bibliothek ganz gezielt nach bestimmten Themen recherchieren. Ab dem Diplomandenjahrgang 2004 liegen die Texte in digitaler Form vor, die älteren Arbeiten können in Printform eingesehen werden.

Hier einige ausgewählte Themen aus dem letzten Jahr:

Fachbereich Allgemeine Verwaltung

- ◆ Die Nutzwertanalyse als Entscheidungsinstrumentarium zur Standort- und Grundstücksauswahl für Wohnbauvorhaben in Dresden (mit dem „Wissenschaftspreis der FHSV“ ausgezeichnet)
- ◆ Die Abschaffung des Widerspruchsverfahrens – Abbau von Bürgerrechten oder sinnvolle Maßnahme zur Beschleunigung von Verwaltungsverfahren?

Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung

- ◆ Die Liechtenstein-Affäre – Grenzen rechtsstaatlicher Beweisgewinnung
- ◆ Die umsatzsteuerliche Behandlung von Glücksspielumsätzen
- ◆ Die verfassungsrechtlichen Grenzen der Neuverschuldung des Bundes

Fachbereich Rechtspflege

- ◆ Der Rang dinglicher Rechte im Zwangsversteigerungsverfahren unter besonderer Berücksichtigung relativer Rangverhältnisse
- ◆ Die Behandlung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts im Grundbuchverkehr

Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung

- ◆ Die Problematik des Mindestlohnes und Auswirkungen auf das Arbeitslosengeld II
- ◆ Werden wir behindert? - Ursachen, Folgen und Umgang mit der Zunahme psychischer Erkrankungen
- ◆ Volksröntgen, Gemeindeschwester, Poliklinik - Möglichkeiten zur qualitativen und finanziellen Verbesserung des Gesundheitswesens der Bundesrepublik Deutschland?
- ◆ Öffentliche Verwaltungskommunikation - Bürgernahe Verwaltungssprache am Beispiel des sächsischen Service-Portals Amt24

9. Aktuelles aus der Bibliothek





Neuerwerbungen (eine kleine Auswahl)

Burgi, Martin:

Sponsoring der öffentlichen Hand : Rechtsrahmen, Empirie, Regelungsvorschläge / Martin Burgi (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 2010. - 356 S. : graph. Darst.

ISBN 3-8329-4254-8 EUR 74,00

PN 246 B956

Donges, Juergen B.:

Öffentliche Finanzen dauerhaft sanieren - in Deutschland und Europa / Juergen B. Donges ... - Berlin : Stiftung Marktwirtschaft, 2010. - 56 S. : graph. Darst. - (Stiftung Marktwirtschaft ; 52)

ISBN 3-89015-111-6

QL 218 D682

Gleich, Ronald:

Strategische und operative Planung in Kommunen : Koordination, Steuerung, Budgetierung / von Ronald Gleich und Peter Schentler. - Berlin : E. Schmidt, 2010. - 153 S. : graph. Darst. - (Kommunale Verwaltungssteuerung ; 6)

ISBN 3-503-12607-4 EUR 34,00

PN 219 G556

Hoyenberg, Philipp von:

Vorweggenommene Erbfolge : Recht, Steuern, Formulare ; [mit CD-ROM] / von Philipp von Hoyenberg. - München : Beck, 2010. - XXXVI, 434 S.

CD-ROM

ISBN 3-406-57336-3 EUR 59,00

PD 8120 H868

Schuster, Wolfgang:

Die regierbare Stadt / Wolfgang Schuster ... (Herausgeber). - 2. Aufl. - Köln : Deutscher Gemeindeverlag, 2010. - XV, 331 S. : graph. Darst.

ISBN 3-555-01489-7 EUR 49,90

ME 9560 S395(2)

Siepmann, Heinrich:

Stellenbewertung für Kommunalbeamte : [Handbuch mit Bewertungsbeispielen] / von Heinrich Siepmann und Ursula Siepmann. - 4., völlig neu bearb. Aufl. - Neuwied : Luchterhand, 2010. - XXVI, 244 S.

ISBN 3-472-07855-3 EUR 39,00

PN 282 S572(4)

Sudergat, Lutz G.:

Kontopfändung und P-Konto : Voraussetzungen, Rechtsfolgen, Drittschuldnerbearbeitung / Lutz G. Sudergat. - 1. Aufl. - Köln : RWS-Verl. Kommunikationsforum, 2010. - XIX, 344.

ISBN 3-8145-0365-1 EUR 54,00

PG 540 S943



Ausstellung zu ERINNERUNGEN des Meißner Urgesteins Manfred Wünsche

Der Meißener Maler Manfred Wünsche stellt bis 8. Juli 2011 eine Auswahl seiner Bilder unter dem Motto „Erinnerungen“ an der FHSV, im Haus 1, 1. Obergeschoss, aus.

Den Künstler findet man bei schönem Wetter in den engen Gassen der Meißener Innenstadt oder auch in der malerischen Umgebung, wo er seine Staffelei aufbaut und typische Meißener Motive zeichnet. Selbst sagt er dazu:

„Es ist schön, etwas für meine Stadt zu tun. Und beim Malen in den Straßen komme ich viel und gern mit Leuten ins Gespräch.“

45 Jahre hat er in der Porzellanmanufaktur in verschiedenen Bereichen gearbeitet. In seiner Freizeit malt er seine Stadt Meißen seit jeher am Objekt. Mit seiner Ausstellung lässt er uns teilhaben an seinem unermüdlichen künstlerischen Schaffen, welches in seiner Jugend begann und bis heute andauert.

Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag jeweils bis 17:00 Uhr und Freitag bis 13:00 Uhr geöffnet.

Nähere Informationen gibt es unter 03521/473 644 oder per Mail bei pressestelle@fhsv.sachsen.de.

Ankündigung

Am 15. September 2011 wird die nächste Ausstellung eröffnet.

Stephan Nierade, bis zu seiner Pensionierung vor vier Jahren Kustos im Meißner Dom, stellt Aquarelle und Zeichnungen unter dem Motto „Weniger ist mehr“ aus.

Wir möchten Sie bereits jetzt herzlich einladen, an der Vernissage teilzunehmen:

**Dienstag, 15. September 2011,
18:00 Uhr, Haus 1, im Ausstellungsfoyer 1. Obergeschoss.**

10. Ausstellungen



Der Künstler im Gespräch mit Besuchern der Vernissage



Manfred Wünsche in der Altstadt von Meißen



Veranstaltungen am Fachbereich Rechtspflege

Fachbereichsleitertagung, Podiumsdiskussion und Volleyballturnier

Vom 30. Mai bis 1. Juni 2011 tagen die Fachbereichsleiter aller Fachbereiche für Rechtspflege in Meißen.

Rechtspflegeranwärterinnen und Rechtspflegeranwärter sowie einige Dozentinnen und Dozenten der verschiedenen Fachhochschulen treffen sich dann am 1. Juni 2011, 11 Uhr, zu einer Podiumsdiskussion mit dem Thema „Aktuelle Entwicklungen in der Strafvollstreckung - von der elektronischen Fußfessel bis zur Sicherungsverwahrung“. Anschließend werden sie den sportlichen Wettkampf um das beste Volleyball-Team aufnehmen. Interessenten zur Podiumsdiskussion und Fans für die Volleyballmannschaften sind herzlich willkommen.

Tag der Rechtspflege

Am Mittwoch, dem 28. September 2011, findet der diesjährige „Tag der Rechtspflege“ in Meißen statt. Traditionell wird der Vormittag einem aktuellen Thema aus dem Bereich der Justiz gewidmet, am Nachmittag werden die Diplomurkunden an die erfolgreichen Diplomanden übergeben. Ausklingen wird der Tag mit dem Sommerfest.

Termine Studienberatung

- ◆ Vortragsveranstaltung „Laufbahnebene des gehobenen nichttechnischen Dienstes in Sachsen“ am Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Zwickau
17. Mai 2011, 16:00 Uhr
Pölbitzer Straße 9 a, 08058 Zwickau
- ◆ Hochschultag am Berufsinformationszentrum Annaberg-Buchholz
28. Mai 2011, 09:30 - 12:00 Uhr,
Paulus-Jenisius-Straße 43, 09446 Annaberg-Buchholz
- ◆ Hochschultag am Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Chemnitz
13. September 2011, 15:30 - 18:30 Uhr
Heinrich-Lorenz-Straße 20, 09120 Chemnitz
- ◆ Messe für Studium und Abiturientenausbildung „Horizon“ Leipzig
27. und 28. August 2011, Gewandhaus zu Leipzig,
Augustusplatz 8, 04109 Leipzig
- ◆ Studienmesse „Studieren in Mitteldeutschland“ Leipzig
19. November 2011, 09:30 - 12:00 Uhr,
Congress Center der Leipziger Messe

11. Veranstaltungen am Fachbereich Rechtspflege

12. Termine Studienberatung

Impressum

Herausgeber:
Fachhochschule der Sächsischen
Verwaltung Meißen
www.fhsv.sachsen.de

Redaktion:
Christine Skokan
pressestelle@fhsv.sachsen.de

Redaktionsschluss:
15. April 2011

FHSV im Blick